

Durch das aktive Auftreten der Genossen in den Gewerkschaftsleitungen ist auch die Frage zu klären, wie die Kontrolle über die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen am wirksamsten organisiert werden kann. Die Gewerkschaftsleitungen können nicht die Tausende Einzelverpflichtungen ständig überblicken und ihre Erfüllung kontrollieren. Deshalb ist es notwendig, daß die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre beispielgebend eine gegenseitige Kontrolle der Brigaden ins Leben rufen; denn diese ist die beste. Sie fördert die Masseninitiative am meisten, weil sich die Brigaden selbsttätig auseinandersetzen, wie die Verpflichtungen erfüllt werden und welche Brigade die beste ist. Sie spornt auch an, es der besten gleichzutun und den zurückgebliebenen zu helfen.

Gewerkschaftsleitungen, die den Begriff sozialistisch arbeiten, leben und lernen als etwas Nebeneinanderbestehendes auf fassen und danach handeln, begehen einen schwerwiegenden Fehler. Dieser Begriff kann nur als ein Ganzes betrachtet werden. Das Kernstück aller moralischen Beziehungen ist die Arbeitsmoral. Sie stellt nicht nur die gesellschaftlichen Interessen und die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe in den Vordergrund, sondern sie schließt gleichzeitig ein, daß jeder Werktätige nach ständig höheren Leistungen strebt, indem er lernt und sein Wissen und Können erweitert.

Dem sozialistischen Menschen ist die Arbeit das erste Lebensbedürfnis. Er zeichnet sich durch hohe politische und fachliche Kenntnisse aus. Er lernt, die modernste Technik zu meistern und sich die Schätze der sozialistischen Kultur anzueignen. Dieser Bildungs- und Erziehungsprozeß ist langwierig und konfliktreich. Er erfordert den Willen zum Lernen und zu ständigen Auseinandersetzungen mit falschen Auffassungen und alten Gewohnheiten. Die Betriebsgewerkschaftsleitungen des Reichsbahnausbesserungswerkes Wittenberge und des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld zeigen dazu einen Weg. In diesen Werken wurden Betriebsakademien gegründet, die den Arbeitern, Meistern, Ingenieuren und Technikern ein großes Wissen auf dem Gebiete der Natur- und der Gesellschaftswissenschaften übermitteln. Diese beiden Gewerkschaftsleitungen gehen jetzt dazu über, die Möglichkeiten dafür zu schaffen, daß nicht nur die Betriebsangehörigen, sondern darüber hinaus große Teile der gesamten Bevölkerung an den Betriebsakademien lernen und daß diese zu Zentren der sozialistischen Bildung in dem jeweiligen Wohngebiet werden. Sozialistisch zu leben bedeutet zugleich, alle Möglichkeiten zu schaffen, daß die Werktätigen neue Kräfte für ihre Arbeit schöpfen und mit größerer Begeisterung ihre Aufgaben erfüllen. v

Unsere Parteileitungen müssen sich jetzt mit aller Kraft auf das Neue orientieren und die vielseitigen Formen und Methoden, in denen sich diese Entwicklung vollzieht, fördern und verallgemeinern. Für die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen kommt es jetzt besonders darauf an, daß sie die Gewerkschaftsorganisationen, die bekanntlich der Träger des Wettbewerbs sind, so aktivieren, daß der neue Wettbewerb überall seinen Einzug hält. Das kann aber nur gelingen, wenn sich die Parteimitglieder in den Produktionsabteilungen an die Spitze stellen. Die Gewerkschaftsleitungen haben sich auch zu überlegen, wie die einzelnen Arbeiter, die nicht in Brigaden sind, in den Wettbewerb einbezogen und sozialistisch arbeiten, lernen und leben können. Auf diese Weise wird der sozialistische Massenwettbewerb, an dem zur Zeit 2,2 Millionen Werktätige teilnehmen, einen neuen, revolutionären Schwung erhalten.